

Stallupönen / Ebenrode



8. Heimatbrief

Zum Geleit

Unser Heimatbrief kann kein Brief aus der Heimat sein; er ist ein Brief, der von der verlorenen Heimat berichtet und hinausgeht an alle, die im früheren Ostpreußen einmal Nachbarn und Landsleute waren und nun schon seit Jahrzehnten in den verschiedenen Teilen der Bundesrepublik leben. Sie, die früheren Bewohner von Stallupönen und Ebenrode, soll er verbinden und Ihnen allen zugleich herzliche Grüße der Patenstadt Kassel und ihrer Bürger bringen.

Seit der vorherige Heimatbrief hinausging, ist ein weiteres Jahr vergangen, an dessen Ende erneut im Sinne der Weihnachtsbotschaft von Frieden die Rede ist. So liegt auch die Frage nahe, ob uns dieses Jahr 1971 dem Frieden in Europa und der Welt näher gebracht hat. Jeder mag darauf seine eigene Antwort suchen und finden. Ich persönlich meine, wir sind einem dauerhaften Frieden ein gutes Stück nähergekommen, wenn auch noch viele ungelöste Probleme als Überreste einer unheilvollen Vergangenheit aus dem Wege geräumt werden müssen. So wird eine echte Aussöhnung mit unseren östlichen Nachbarn nur möglich sein, wenn die besonderen Probleme der Heimatvertriebenen berücksichtigt und zufriedenstellend geregelt werden. Sie, die ihre alte Heimat verloren haben, wollen ebenso wie alle Menschen in der Bundesrepublik, die guten Willens sind, einen gesicherten Frieden und keine neue Gewalt. Ihnen hat einer ihrer Wortführer wohl aus dem Herzen gesprochen, als er kürzlich feststellte:

„Heimat ist ohne Freiheit nicht denkbar . . . die Unfreiheit macht die Heimat zur Fremde.“

Allen Angehörigen des Heimatkreises Ebenrode/Stallupönen, die fern der alten Heimat, aber in Freiheit leben, wünsche ich ein gutes Jahr 1972.



(Dr. Karl Branner)
Oberbürgermeister

Liebe Stallupöner Landsleute!

Mehr als ein Vierteljahrhundert trennt uns heute von der Vertreibung aus der angestammten Heimat, von Haus und Hof! Wie vom Winde verweht leben heute die Ostpreußen in allen Teilen Deutschlands und auch außerhalb der deutschen Grenzen. Geblieben aber sind die lebendigen Erinnerungen an die Heimat und die Liebe und Treue zu ihr.

Möge Sie alle die herannahende Weihnacht wieder hineinführen in den Zauber der Erinnerung an das Land unserer Väter, in dem auch heute noch die Wurzeln unseres Lebens ruhen. Möge uns dadurch immer wieder der Wille zu beharrlicher Treue erfüllen, den voraussichtlich das kommende neue Jahr besonders dringlich von uns abfordern wird.

Allen Bürgern unserer Patenstadt Kassel und allen Landsleuten aus dem Heimatkreis Stallupönen/Ebenrode gelten unsere aufrichtigsten Wünsche für eine gesegnete Weihnacht und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 1972, das uns den Frieden erhalten und vor Enttäuschungen bewahren möge.

Ihre Kreisgemeinschaft Stallupönen/Ebenrode

Dietrich v. Lenski
Kreisvertreter